Projekt

Gesunder Start ins Leben

Plan Stiftungszentrum
Stiften mit Plan!

Verbesserte Mutter-Kind-Gesundheit durch Ernährungs- und WASH-Maßnahmen in sieben Dörfern des Bezirks Taungup

Myanmar

Arthrex STIFTUNG

german cooperation
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Projektregion:	Bezirk Taungup im Bundesstaat Rakhine
Projektlaufzeit:	Januar 2015 – Dezember 2017
Budget:	666.667 € (BMZ: 500.000 €, Arthrex Stiftung: 133.333 €, Plan International Deutschland 33.334 €)

Was uns erwartet

Nach Jahrzehnten der Abschottung erlebt Myanmar in den letzten Jahren eine Phase rascher wirtschaftlicher und politischer Veränderungen. In den Jahren 2010 bis 2013 ist das Bruttoinlandsprodukt um 30 Prozent gestiegen. Jedoch profitiert nur ein kleiner Teil der Bevölkerung davon. In den ländlichen Regionen leben die Menschen nach wie vor in großer Armut. Unterernährung ist weit verbreitet und die Gesundheitsversorgung sehr schlecht.

Der Bundesstaat Rakhine an der nordwestlichen Küste Myanmars zählt zu den ärmsten Regionen des Landes. Die rund 3,2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner leben überwiegend vom Reisanbau und der Fischerei. Das durchschnittliche Einkommen liegt bei circa 2,50 Euro pro Tag. Neben der chronischen Armut ist das Leben der Menschen von extremen Wetterverhältnissen, wie regelmäßig wiederkehrenden Tropenstürmen, geprägt.

In den sieben Dörfern im Bezirk Taungup, in denen das Projekt durchgeführt wird, haben 67 Prozent der Gemeindemitglieder keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. In einer von Plan durchgeführten Studie zeigte sich zudem, dass 85 Prozent der Befragten nicht wussten, wie verunreinigtes Wasser vor dem Trinken gefiltert werden muss. Circa 65 Prozent der Haushalte haben keine Toilette, sodass sich die meisten Menschen im Freien erleichtern. Eine direkte Folge der schlechten Hygienesituation sind häufige Infektionen, wie beispielsweise Atemwegs- und Durchfallerkrankungen. Besonders für Kleinkinder und schwangere Frauen können diese lebensgefährlich sein. Die schlechte Gesundheitsversorgung und die weiten Wege zur nächsten Gesundheitsstation tragen ebenfalls zu der hohen Neugeborenen- und Müttersterblichkeit in der Projektregion bei.

Was wir erreichen wollen

Ziel dieses Projektes ist es, die Krankheits- und Sterblichkeitsrate von Müttern, Neugeborenen und Kleinkindern zu senken. Gleichzeitig sollen die Fälle von Unterernährung bei unter Fünfjährigen nachhaltig reduziert werden. Von den Maßnahmen dieses Ernährungs- und Hygieneprogramms profitieren insgesamt 6.462 Einwohnerinnen und Einwohner aus sieben Dörfern. Unter ihnen sind 736 Kinder unter fünf Jahren sowie 959 Schwangere oder stillende Mütter. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt.

Was wir dafür tun

Gesunde Kinderernährung

Um die Ernährungsgewohnheiten in den Projektdörfern zu verbessern, werden 40 ehrenamtliche Gemeindehelferinnen und -helfer ausgebildet. In Schulungen eignen sie sich grundlegendes Wissen über die gesunde Ernährung von Kleinkindern an, welches sie anschließend an die Gemeinden weitergeben. Während regelmäßiger Hausbesuche messen sie die Größe und das Gewicht der Kinder und halten dieses in einer Wachstumstabelle fest. Unter Anleitung eines Experten führen sie auch eine Studie anhand von Befragungen in den Haushalten durch. Diese untersucht, inwieweit Nahrungsmittel für eine kindgerechte Ernährung in den Dörfern zur Verfügung stehen und wie sie genutzt werden. Auf der Basis der Studienergebnisse erarbeitet Plan eine Kampagne, um die Gemeindemitglieder über kindgerechte und gesunde Ernährung zu informieren. Einmal pro Woche gibt es zudem Kochvorführungen in den Kindergärten der Projektgemeinden. Die Zutaten für die Gerichte stammen aus eigens dafür angelegten Gemüsegärten.

Verbesserte Hygienebedingungen

80 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer werden ausgewählt, um die Hygiene in den Dörfern zu verbessern. In Schulungen lernen sie, welche Bedeutung die Wasserversorgung, saubere Toiletten und tägliche Hygienemaßnahmen für ein gesundes Lebensumfeld haben. Anschließend unterstützen sie die Gemeinden dabei, Hygiene- und Sanitärprobleme selbst zu erkennen und Lösungen zu finden. In regelmäßig angebotenen Sitzungen lernen die Bewohnerinnen und Bewohner bessere Hygienemaßnahmen kennen.

Foto: Warisara Sompet/Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Myanmar.

Kinder brauchen sauberes Wasser, damit sie gesund aufwachsen können.

Die geschulten Hygieneteams sensibilisieren die Gemeinden auch für die Vorteile von fest installierten, hygienischen Toiletten. Anschließend entwickeln sie gemeinsam mit ihnen einen Aktionsplan, um selbstständig einfache Latrinen zu bauen. Der Plan legt die Verantwortlichkeiten der Gemeindemitglieder, die geplanten Baustellen, die Finanzierung und die Wartung der Latrinen fest.

Da auch der herumliegende Abfall ein Grund für die schlechte Hygienesituation ist, werden in den Dörfern Entsorgungsstellen eingerichtet. Die Gemeindemitglieder lernen, wie sie ihren Müll trennen und aus organischen Abfällen Dünger für ihre Gärten herstellen können.

Trinkwasserversorgung in den Gemeinden

In jedem Projektdorf führen Plan-Teams zunächst eine geologische Studie durch, um herauszufinden, welches Wasserversorgungssystem unter den jeweiligen Umweltbedingungen am geeignetsten ist. Nach Festlegung des Bauplatzes errichten lokale Handwerker und Bauarbeiter Systeme zur Wasserversorgung sowie in jedem Projektdorf einen Tank. In diesen wird das Wasser hineingepumpt und gereinigt, bevor es anschließend in eine zentrale, geschützte Wasserstelle fließt, von der aus das Trinkwasser entnommen werden kann. Die Haushalte erhalten zur Wasserentnahme und Aufbewahrung entsprechende Behälter.

Die Partizipation der Gemeinden an der Planung und dem Bau der Wasserversorgungssysteme ist ein zentraler Bestandteil des Projektansatzes. Wasserkomitees, die in den Gemeinden gegründet werden, kümmern sich um den ordnungsgemäßen Betrieb und die Instandhaltung der Anlagen.

Hygiene und Wasserversorgung an den Grundschulen

Auch in den Grundschulen veranstalten Plan-Teams Hygieneschulungen für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte. Um die Kinder beim Einüben der neuen Hygienegewohnheiten zu unterstützen, erhalten die Mädchen und Jungen Hygienesets. Diese beinhalten ein Handtuch, einen Kamm, Zahnbürste, Zahnpasta, Seife und Shampoo. Die Sets und die Vorteile, die sie mit sich bringen, sollen auch die Eltern davon überzeugen, sich intensiver um die Körperpflege ihrer Kinder zu kümmern.

Darüber hinaus sorgt Plan mit baulichen Maßnahmen für eine bessere Hygiene an den Schulen. Zunächst werden die Schulgebäude entweder an die zentrale Wasserversorgung des Dorfes angeschlossen oder alternativ mit einem Hochtank ausgestattet, in dem Regenwasser gesammelt und gereinigt wird. Anschließend errichten Bauarbeiter altersgerechte Latrinen und Waschbecken, die auch für Kinder mit Behinderungen leicht zugänglich sind. Der Eltern- und Lehrerverband, den es an jeder der Schulen gibt, ist für die Instandhaltung der neuen Anlagen verantwortlich.

Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach der Hälfte sowie nach Beendigung des Projektes wird eine ausführliche externe Evaluierung durchgeführt.

Plan in Myanmar

Myanmar, auch als Burma oder Birma bekannt, liegt in Südostasien am Indischen Ozean. Etwa 150 Kilometer südwestlich von Yangon (Rangun) bildet der Fluss Ayeyarwady ein gut 40.000 qkm großes Mündungsdelta. Das Gebiet wird vor allem zum Reisanbau genutzt. Ein Großteil des Landes ist von subtropischen Wäldern bedeckt.

Nach Jahrzehnten der Militärherrschaft fanden 2010 die ersten allgemeinen Parlamentswahlen in Myanmar statt. Seit 2011 ist Thein Sein Staatspräsident, er führte umfassende Reformen durch. Die Armutsrate in Myanmar ist in den vergangenen Jahren gesunken, der Unterschied zwischen städtischen und ländlichen Regionen ist dabei jedoch groß.

Im Mai 2008 traf Wirbelsturm Nargis auf die Südküste Myanmars und richtete schwere Verwüstungen an, vor allem in den Regionen Ayeyarwady und Yangon. Mehr als 140.000 Menschen starben, ebenso viele wurden verletzt. Plan leistete Soforthilfe, obwohl Myanmar keines der Programmländer war. Derzeit wird ein Programm für Kinderpatenschaften entwickelt.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Arthrex Stiftung
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE97700205003780010001
BIC: BFSWDE33MUE

Unter Angabe des Stichworts:
„Gesundheit Myanmar“.

Haben Sie Fragen?

Plan Stiftungszentrum
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel. +49 (0)40 61140-170
info@plan-stiftungszentrum.de
www.plan-stiftungszentrum.de
www.facebook.com/planstiftungszentrum

Plan
gibt Kindern eine Chance

Plan International Deutschland ist mehrfach als transparente Spendenorganisation ausgezeichnet worden. Das Kinderhilfswerk erreichte 2012 in diesem Bereich zweimal den ersten Platz: beim Transparenzpreis von PwC und in einer Analyse des Wirtschaftsmagazins Capital. Plan arbeitet als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 51 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und finanziert über Patenschaften, Einzelspenden, öffentliche Mittel sowie Firmenkooperationen nachhaltige Selbsthilfeprojekte. Mit der Kampagne „Because I am a Girl“ macht sich Plan für die Rechte von Mädchen stark und erreichte bei der UNO die Anerkennung des Welt-Mädchentages am 11. Oktober. Plan International Deutschland trägt das DZI-Spenden-Siegel und erhielt 2011 für sein Engagement den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums.

Stand: April 2015